



Bergbahnen

Jahresbericht 2011



Der diesjährige Jahresbericht von Bergbahnen Graubünden (BBGR) ist, nebst den Verbandsaktivitäten, dem Thema «Beschneigung» gewidmet. Das Schwerpunktthema überrascht nicht, denn zum einen hat die Wintersaison 2010/11 dem Bündner Tourismus eindrücklich vor Augen geführt wie bedeutend die technische Beschneigung ist und zum anderen war es am 2. Dezember 2010 genau 20 Jahre seither, als das Bündner Stimmvolk die Initiative «Schnee ohne Kanonen» ablehnte.

Das Thema Beschneigung wird durch die Bebilderung des Jahresberichts, mittels Facts & Figures zur technischen Beschneigung und einem Interview mit Silvio Schmid, Präsident Bergbahnen Graubünden, in den Fokus gerückt.



Inhaltsverzeichnis

1. Interview mit Silvio Schmid	4	4. Facts & Figures	24
Präsident Bergbahnen Graubünden		5. Dank	28
2. Aus der Vereinstätigkeit	6	6. Jahresrechnung	29
2.1 Vorstand	6	7. Revisorenbericht	30
2.2 Geschäftsstelle	7	8. Ausblick – Wintersaison 2011/12	31
2.3 Mitgliederwesen	8	9. Mitglieder und Organe	33
2.4 Aus- und Weiterbildung	9	9.1 Mitglieder	33
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf	11	9.2 Verbandsorgane	34
2.6 Projekte, Veranstaltungen	14	9.3 Aus- und Weiterbildungsgremien	34
2.7 Politisches	17		
3. Beziehungen zu Dritten	20		
3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)	20		
3.2 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen	23		



Mobile Propellerkanone vor Piz Beverin, Skilifte Tschappina-Lüsch-Urmein AG

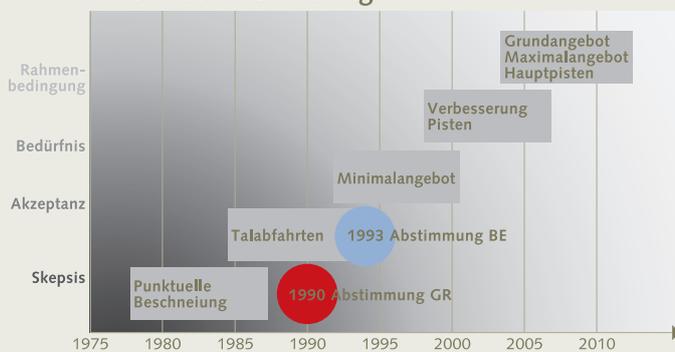
1. Interview mit Silvio Schmid

Präsident Bergbahnen Graubünden

Das Bündner Stimmvolk verwarf vor rund 20 Jahren eine Gesetzesinitiative, die Beschneigungsanlagen in Graubünden verbieten sollte. Welche Folgen hätte eine Annahme der Initiative gehabt?

Aus heutiger Sicht, kaum abschätzbare Folgen. Die Wintersaison 2010/11 hat der Tourismuswirtschaft die Bedeutung dieses Entscheids einmal mehr klar vor Augen geführt. Die Beschneigung ist mit einer Vollkaskoversicherung zu vergleichen. Einer Versicherung, welche nicht nur den Bergbahnen, sondern allen Leistungsträgern einer Wintersportdestination zu Gute kommt. Sie garantiert mit einer hohen Wahrscheinlichkeit den Wintersportbetrieb zu Saisonbeginn und insbesondere über die Festtage an Weihnachten und Neujahr, in denen die Unternehmen bis zu 30% des Jahresumsatzes erwirtschaften. Gelingt es nicht das primäre Motiv des Gastes für den Besuch der Destination, in diesem Fall den Schneesport, zu befriedigen, entscheidet er sich für andere Angebote. Unsere Gäste sind multioptional, flexibel und mobil, bestens informiert und stets auf der Suche nach neuen, noch besseren Produkten. Die Zeiten des stets treuen, langjährigen Stammgastes gehören je länger desto mehr der Vergangenheit an.

Phasen der Beschneigung



Quelle: IDT, 30 Jahre Beschneigung, 2009

Sie sagen, die Beschneigung bzw. die Schneesicherheit der Destination sei für alle Leistungsträger von Nutzen und komme somit der gesamten regionalen Wirtschaft zu Gute. Ist es dann richtig, dass die Aufwendungen nur von den Bergbahnen getragen werden?

Mit dieser Fragestellung beschäftigt sich die Bergbahnbranche im ganzen Alpenraum bereits seit Jahren. Die Schneesicherheit ist zu einem bedeutenden Wettbewerbsfaktor der Wintersportdestinationen geworden, quasi zu einer Rahmenbedingung. Dies hat die Wintersaison 2010/11 sehr deutlich gezeigt. Mit der Entwicklung der Beschneigung und steigenden Kosten (Investitionen, Ersatzinvestitionen und Unterhalt) nehmen auch die Rufe nach einer Verteilung der Lasten zu. Eine allgemein gültige und bewährte Lösung ist mir nicht bekannt. Sicher ist aber, dass in den nächsten Jahren eine Auslegeordnung zu erstellen ist und die Lastenverteilung innerhalb der Destinationen ein Thema werden wird, denn der finanzielle Druck auf die Bergbahnunternehmen nimmt zu. Hinzu kommt, dass es den Bergbahnen, im Gegensatz zur Beherbergung, in den letzten Jahren kaum möglich war ihre Investitionen über Immobilienspekulationen quer zu finanzieren. Die Bergbahnen mussten sämtliche Mittel für ihre Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen erwirtschaften.

Der Ruf nach einem Engagement der öffentlichen Hand wird lauter. Welche Rolle spielt die öffentliche Hand heute und welche soll sie in Zukunft spielen?

Die öffentliche Hand ist heute Genehmigungsbehörde, Wirtschaftsförderer und teils auch Investor. Aus Sicht der Branchenorganisation BBGR sind primär die Rollen als Genehmigungsbehörde und Wirtschaftsförderer relevant. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen bezüglich Beschneigung in

Ordnung sind. Einzig bei den Verfahrensabläufen wünschen wir uns Vereinfachungen und eine bessere Koordination unter den beteiligten Amtsstellen und Partnern. Womit wir bei der schon bald alten Forderung dem «One Stop Shop» wären. Als Wirtschaftsförderer engagiert sich primär der Kanton, in dem er Beschneiungsprojekte mit zinsvergünstigten oder zinslosen Darlehen unterstützt, sofern gewisse Bedingungen erfüllt sind. Grundlage bilden das Wirtschaftsentwicklungsgesetz und die Neue Regionalpolitik des Bundes. Künftig ist aus meiner Sicht zu diskutieren, ob der Beschneiung im Sinne einer bedeutenden Rahmenbedingung in der Wirtschaftsentwicklung nicht ein höherer Stellenwert eingeräumt werden soll als heute. Wäre dem so, wäre das Instrumentarium anzupassen. Daneben gilt es Wege auf regionaler Ebene zu diskutieren. Die Weisse Arena Gruppe hat mit der Finanzinfra AG einen möglichen Weg skizziert. Wichtig erscheint mir bei all diesen Diskussionen aber eines, es kann nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein Strukturhaltung zu betreiben. Es sind Wege zu suchen und zu definieren, welche die Gesetze des Marktes respektieren.

Seit 1990 hat sich die beschneite Fläche in Graubünden verzehnfacht. Auf die punktuelle Beschneiung folgte die Sicherung der Talabfahrten, dann diejenige eines gewissen Grundangebots und heute streben einzelne Unternehmen gar die Vollbeschneiung an. Ist diese Entwicklung sinnvoll und finanzierbar?

Diese Frage muss jedes Unternehmen anhand seiner Rahmenbedingungen und Ressourcen prüfen und letztlich für sich alleine beantworten. Eines ist jedoch klar, der herrschende Verdrängungswettbewerb erlaubt es den Bergbahnunternehmen nicht leichtfertig mit Ressourcen umzugehen oder Investitionen zu tätigen, die nicht wirtschaftlich sind. Der günstigste Schnee ist immer noch der natürliche und deshalb beschneien die Unternehmen

so viel wie nötig und so wenig wie möglich. Fakt ist allerdings auch, dass unsere Schneesportgäste uns primär besuchen um den Berg hinunter zu fahren und nicht hinauf. Deshalb gilt in der Branche die Faustregel: keine Transportanlage mehr ohne Beschneiung. Hierzu eine Präzisierung: sprechen wir von Vollbeschneiung, so meinen wir nicht das Beschneien der gesamten Pistenfläche, sondern mindestens einer Piste pro Anlage.

Der Klimawandel ist in aller Munde und gleichzeitig hat der Herbst 2011 klar gezeigt, dass der Technik natürliche Grenzen gesetzt sind. Ist die Strategie der Beschneiung nachhaltig?

In diesem Zusammenhang sind mir drei Punkte wichtig: Erstens ist es nicht so, dass die Bergbahnen primär und ausschliesslich wegen des Klimawandels beschneien, sondern es stehen ein möglichst planbarer Saisonbeginn und die Schneesicherheit bis zum Saisonende im Fokus. Dass die Beschneiung aber bei den Herausforderungen des Klimawandels von Nutzen ist, kann nicht verneint werden. Zweitens: bei der Diskussion um die Nachhaltigkeit sind nebst den ökologischen Aspekten auch die ökonomischen und sozialen zu berücksichtigen. Bis heute habe ich in unseren Bergregionen noch keine überzeugende Strategie gesehen, mit welcher es gelingt, im Sommer die gleiche Wertschöpfung wie im Winter zu erzielen. Drittens: die Bergbahnbranche hat die natürlichen Gegebenheiten des Wetters zu akzeptieren und mit ihnen zu leben, denn letzten Endes findet der Schneesport unter freiem Himmel statt. Dies hat die Wintersaison 2011/12 in all ihren möglichen und unmöglichen Facetten deutlich und teils auch schmerzlich gezeigt.

2. Aus der Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

Der Vorstand behandelte an 6 Vorstandssitzungen 42 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2011 waren die Vernehmlassung zur geplanten Vollzugshilfe «Landschaft, Natur und Umwelt bei Seilbahnvorhaben» des BAFU, die Initiierung einer Einkaufsgemeinschaft, die Verstärkung des politischen Lobbyings sowie die Initiierung eines Kommunikationskonzepts. Verbandsintern beschäftigte sich der Vorstand primär mit den Themen Weiterzug des Entscheids der ESTV an das Bundesverwaltungsgericht (MwST.-Nachforderungen BSV-SnowPass), der Erneuerung der GraubündenCARD in Kombination mit der Einführung einer OCC-Lösung (On Card Compatibility) für den SnowPass Graubünden sowie der Erarbeitung eines Reglements für befreundete Mitglieder.

Statutenänderung – Termin Generalversammlung
Im Zusammenhang mit der Initiierung des Kommunikationskonzepts zeigte sich, dass die Generalversammlung von BBGR, soll sie als Kommunikationsplattform für die Anliegen der Branche genutzt werden, zum falschen Zeitpunkt durchgeführt wird. Bedingt durch den Fakt, dass 95 % des Umsatzes der Bündner Bergbahnen im Winter generiert werden, interessiert sich die Öffentlichkeit primär im Herbst bzw. Winter für die Anliegen der Bergbahnen. Der Vorstand gelangte deshalb zum Schluss der Generalversammlung zu beantragen das Geschäftsjahr neu von 1. Juni bis 31. Mai festzusetzen. Bei positivem Entscheid soll der Generalversammlung von BBGR künftig die entsprechende Bedeutung als Kommunikationsplattform eingeräumt werden. Gleichzeitig könnte dem Wunsch verschiedener Mitglieder entsprochen werden an der Generalversammlung wieder vermehrt bergbahnspezifische Themen in den Fokus zu rücken. Für das Geschäftsjahr 2012 würde die entsprechende Statutenänderung eine Verlängerung um ein halbes Jahr nach sich ziehen.

Befreundete Mitglieder

Die Änderung der Statuten an der Generalversammlung 2011 hat zur Folge, dass BBGR neu die Möglichkeit hat befreundete Mitglieder aufzunehmen. Gestützt auf Art. 6 erarbeitete der Vorstand ein Reglement, welches die Mitgliederbeiträge bzw. Leistungen der befreundeten Mitglieder definiert und als Grundlage für die Akquisition dient. Die Geschäftsstelle wurde anschliessend mit der Erarbeitung des Akquisitionskonzepts beauftragt, das sich noch in der Ausarbeitung befindet.



Düsen einer Niederdruckanlage

2.2 Geschäftsstelle

Im Berichtsjahr 2011 wurden die Tätigkeiten der Geschäftsstelle nebst den ordentlichen Aufgaben wie Kommunikation (Monitor, Medien, Mitglieder), Lobbying, Vernehmlassungen, SnowPass Administration und Abrechnung, Marketing, Mitgliederwesen, Rechnungswesen und Statistik vor allem durch die folgenden Sachgeschäfte geprägt:

Initiierung einer Einkaufsgemeinschaft

Inspiziert durch ein Referat über die Einkaufsgemeinschaft der österreichischen Seilbahnen (POOL-Alpin) anlässlich der Vereinigung der Technischen Kader im Herbst 2010, begann sich die Geschäftsführung vertieft mit der Idee einer Einkaufsgemeinschaft für BBGR auseinander zu setzen. Durch verschiedene Gespräche und den Vorstand ermuntert, nahm Marcus Gschwend Kontakt mit dem POOL-Alpin auf. Hierbei spielte die Freundschaft mit der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol eine entscheidende Rolle. BBGR wurden von Beginn an die Erkenntnisse aus 18 Jahren Erfahrung in Österreich transparent und offen dargelegt. Nach Besuch der Geschäftsstelle des POOL-Alpin in Dornbirn mit Vertretern der Davos Klosters Bergbahnen AG war klar: «so etwas brauchen wir auch in der Schweiz». Am 26. April 2011 veranstaltete BBGR in Pfäffikon eine Informationsveranstaltung für alle Schweizer Bergbahnunternehmen mit Umsatz grösser CHF 4 Mio., denn von Beginn an war klar, dass eine Einkaufsgemeinschaft nur funktionieren würde, wenn die grossen Unternehmen mitmachen würden. Ohne sie sind das notwendige Einkaufsvolumen und die beabsichtigte Verhandlungsposition nicht zu erreichen. Der Tenor an der Infoveranstaltung konnte eindeutiger nicht sein: «mit aller Kraft vorantreiben». In Zusammenarbeit mit Vertretern der Regionalverbände und dem POOL-Alpin wurde ein Konzept erarbeitet, dem schliesslich der Entscheid der Regionalverbandstagung von SBS zum Durchbruch verhalf, indem 15 Unternehmen schriftlich zusicherten sich bei Bedarf mit total CHF 70'000 für

die Umsetzung zu engagieren. In der Folge begann der POOL-Alpin, welcher ebenfalls mit dem Einkauf der Schweizer Seilbahnen beauftragt werden sollte, sofort mit der Akquisition der Mitglieder der Einkaufsgemeinschaft und den ersten Verhandlungen mit Key-Lieferanten. Parallel hierzu erarbeitete BBGR die Statuten für den Verein Einkaufsgemeinschaft Bergbahnen Schweiz (EG BB CH). Die Aufgabe dieses Vereins ist es die POOL-Alpin Schweiz AG zu überwachen und die strategischen Entscheide zu fällen. Innert dreier Monate konnten mittels regionaler Veranstaltungen und Unternehmensbesuchen rund 35 Unternehmen, davon 15 Bündner, die 90% des Bündner Verkehrsertrages repräsentieren, für den Start der Schweizer Einkaufsgemeinschaft gewonnen werden. Am 21. Dezember 2011 war es dann soweit, der letzte Schritt die Gründung des Vereins EG BB CH wurde vollzogen. Die Einkaufsgemeinschaft POOL-Alpin Schweiz AG und der Verein EG BB CH starteten am 1. Januar 2012 ihre Tätigkeit. Erster Präsident des Vereins EG BB CH ist Yves Bugmann, CFO Davos Klosters Bergbahnen AG.

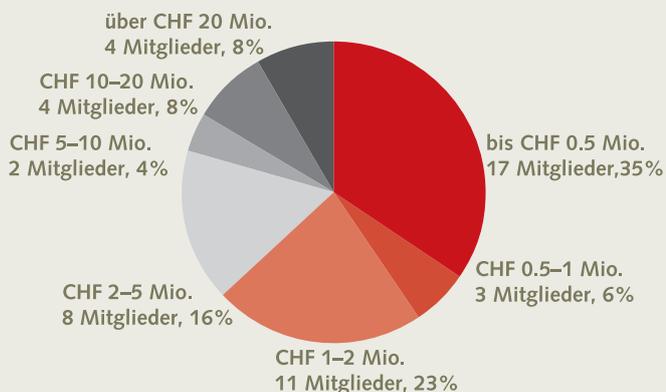


Mobile Propellerkanonen, Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG

MwSt.-Nachforderung BSV-SnowPass

Am 30. September 2011 lehnte die Eidg. Steuerverwaltung (ESTV) den Rekurs von BBGR gegen die Verfügung vom 3. November 2011 ab. Der erstinstanzliche Entscheid vermochte nicht zu überzeugen. Nach Rücksprache mit Price Waterhouse-Coopers sowie Thomas Rechberger, Geschäftsführer Engadin St. Moritz Support AG, welcher BBGR bereits bei der Aufarbeitung des Sachverhalts tatkräftig unterstützte, entschied sich der Vorstand schliesslich den Entscheid der ESTV weiterzuziehen. Am 31. Oktober 2011 wurde der Rekurs fristgerecht beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts ist bis dato ausstehend.

Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Verkehrsertrag 2010/2011



8 Unternehmen oder 16% erwirtschaften 76% oder rund CHF 190.4 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. Weitere 10 Unternehmen oder 20% erwirtschaften 16% des Bündner Verkehrsertrags (CHF 39.4 Mio.), womit 8% des Verkehrsertrages oder CHF 20.6 Mio. auf 31 Unternehmen entfallen. Dieses Bild widerspiegelt die Branchenstruktur.

Kommunikationskonzept

Die Wintersaison 2010/11, mit weit unter dem Durchschnitt liegenden Niederschlagsmengen, langen Schönwetterperioden und überdurchschnittlichen Temperaturen in der zweiten Saisonhälfte, hat klar aufgezeigt, dass es der Branche nicht in genügendem Masse gelungen ist die Botschaft «Pisten gut» in den Märkten zu kommunizieren. Gleichzeitig kämpft der Wintersport am Berg nach wie vor mit dem Image: teuer, gefährlich, kompliziert in der Ausübung und umweltbelastend. BBGR hat sich deshalb künftig eine aktivere und imagebildende Kommunikation zum Ziel gesetzt. In Zusammenarbeit mit Pluskom, Reto Küng, wurde ein Kommunikationskonzept erarbeitet, welches zurzeit vertieft wird. Erste konkrete Massnahmen sollen auf die Wintersaison 2012/13 hin umgesetzt werden.

2.3 Mitgliederwesen

Im Geschäftsjahr 2011 durfte BBGR 3 neue Mitglieder begrüßen: die Seilbahn Fanas-Eggli, Grüşch, die Skilift Survih AG, Samedan, und die Genossenschaft Skilift Tenna. BBGR weist somit per 31. Dezember 2011 einen Mitgliederbestand von 49 Unternehmen auf. Hiervon entfallen 23 Unternehmen auf die Region Mitte, 10 auf das Engadin und Südbünden, 9 auf die Surselva und 7 auf die Region Davos-Klosters (vgl. Seite 33). Zurzeit sind in Graubünden noch 6 Kleingesellschaften Mitglied bei Seilbahnen Schweiz nicht aber bei BBGR. Gemäss Statuten von Seilbahnen Schweiz sind diese Unternehmen angehalten demnächst BBGR beizutreten.

Die Mitgliederbeiträge und die Stimmrechte errechnen sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (Verkehrsertrag) der Unternehmen. Die Spannweite beim Mitgliederbeitrag reichte im Geschäftsjahr 2011 von 340 bis 53'199 Franken und bei den Stimmrechten von 1 bis 77.

2.4 Aus- und Weiterbildung

KV-Projektstage, Laax

Die 7. Projektstage «Branchenkunde für kaufmännisch Auszubildende der Bergbahnunternehmen» fanden vom 27. bis 29. März 2011 bei der Weissen Arena statt. 9 Lernenden oder Praktikanten aus Arosa, Davos, Laax, Savognin und Sedrun wurden die Themen «Charakteristik und Bedeutung der Bergbahnen» (Marcus Gschwend, Lantsch/Lenz), «Tourismusgrundlagen, Tourismuspolitik und Zusammenspiel im Tourismus» (Silvio Schmid, Sedrun) und «Marketing, Gästeorientierung und Qualitätsmanagement» (Philipp Holenstein) vermittelt.

Der Praxishalbtage stand ganz im Zeichen der Gastgeberin. Zur Einführung erläuterte Britta Meier die unternehmerische Entwicklung der Weissen Arena Gruppe vom Transportunternehmen zum voll integrierten Serviceprovider. Anschliessend führte Balzer Arpagaus die Lernenden durchs Ski-gebiet und vertiefte die Kenntnisse bezüglich Beschneidung. Vor dem Nachessen hatten die Lernenden dann die Gelegenheit die neusten Investitionen zu besichtigen, das Rocks Resort und die erste Freestyle-Halle Europas. Nebst dem Fachlichen blieb natürlich auch genügend Zeit um Erfahrungen auszutauschen und den Ausgang zu geniessen. Der Weissen Arena Gruppe, insbesondere Flurin Tuor, sei nochmals ganz herzlich für die Organisation und die Gastfreundschaft gedankt.



Erste Indoor-Freestyle-Halle Europas, Weisse Arena Gruppe, Laax

Fachtagung Energiemanagement, Bad Ragaz

Am 29. September 2011 organisierte BBGR zusammen mit dem Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmungen (OSVS) eine Fachtagung «Energiemanagement». Die Fachtagung baute auf den Erkenntnissen der Studie «Energiemanagement Bergbahnen» auf, die durch die Grischconsulta AG im Auftrag von Seilbahnen Schweiz erstellt wurde. Ziel war es konkrete Tipps für den Arbeitsalltag zu vermitteln und aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Die Referenten Dr. Roland Zegg, Christen Baumann und Andy Kollegger besicherten den 25 Teilnehmern (9 OSVS, 16 BBGR) einen abwechslungsreichen und interessanten Nachmittag, bei dem der Austausch unter den Mitgliedern der zwei Branchenorganisationen ebenfalls den gewünschten Platz fand. Weitere punktuelle Kooperationen zwischen BBGR und dem OSVS sind zu prüfen.

Patrouilleurkurs, Arosa

Traditionsgemäss fand vom 24. bis 26. November 2011 der 39. regionale Instruktionkurs für Patrouilleure der Pisten- und Rettungsdienste Graubünden statt. Doch dieser Kurs war anders als die letzten, fand er doch ohne unseren geschätzten, langjährigen Kursleiter und Kollegen Willi Kuhn statt. Willi Kuhn verunfallte am 25. April 2011 aufgrund eines tragischen Unglücks am Plattenhorn, Arosa, tödlich. Mit Romano Pajarola, Rettungschef Parsenn, konnte im Laufe des Sommers ein erfahrener und engagierter Nachfolger gewählt werden. Mit dem eingespielten Team von Klassenlehrern gelang es dem neuen Kursleiter sich rasch einzuarbeiten und den Patrouilleur-WK gut vorzubereiten und durchzuführen. Der Patrouilleur-WK verfolgt das Ziel die Teilnehmer stets auf dem aktuellen Ausbildungsstand zu halten und den Erfahrungsaustausch untereinander anhand von Fallbeispielen zu fördern. Alle 45 Teilnehmer bestanden die Schlussprüfung. Der Notendurchschnitt lag bei 5.4, was den hohen Ausbildungsstand der Bündner Patrouilleure unterstreicht. Der Patrouilleur-WK 2012 wird aufgrund des Wechsels der Kursleitung neu in Davos stattfinden.

Im Anschluss an den Patrouilleurkurs fand wie gewohnt die ergänzende Schulung für Sprengberechtigte statt. Die Leitung des Kurses oblag in diesem Jahr Vali Meier, Davos Klosters Bergbahnen AG. Der Kurs zur Erneuerung der Gültigkeit der Sprengausweise wurde von 40 Mitarbeitern der Bergbahnen, Gemeinden oder des Kantons besucht.



Beschneigungslanze einer Hochdruckanlage,
Savognin Bergbahnen AG

2.5 Marketing, Produkte, Verkauf

Jugend im Schnee – natürlich in Graubünden

BBGR investierte in den vergangenen Jahren im Durchschnitt rund CHF 110'000 pro Jahr in Marketingprojekte, welche mit Graubünden Ferien umgesetzt wurden. Primär standen die Promotion des Auftakts oder des Abschlusses der Wintersaison im Fokus. Im Frühjahr 2011 entschied sich die Marketinggruppe einen neuen Weg zu gehen. Die Marketinggelder von BBGR sollen künftig nicht mehr für kurzfristig wirksame Projekte eingesetzt werden, sondern für Projekte mit mittel- bis langfristiger Wirkung. Als Stossrichtung des nächsten Projekts wurde die Jugendförderung im Bereich Schneesport definiert und Graubünden Ferien mit der Konzeption und der Suche nach geeigneten Partnern beauftragt. Ziel ist es in den nächsten 5 Jahren möglichst vielen Kindern und Jugendlichen mit Wohnsitz in der Schweiz, im Alter von 10 bis 18 Jahren aller Nationen und Sozialschichten, die noch keinen oder nur wenig Kontakt mit dem Schneesport hatten, diesen zugänglich und erlebbar zu machen. Im Berichtsjahr wurde das Grobkonzept erarbeitet, die Kooperation mit einem geeigneten Partner beschlossen und die Detailkonzeption an die Hand genommen. Die Information der Mitglieder und Partner ist für Sommer 2012 vorgesehen.

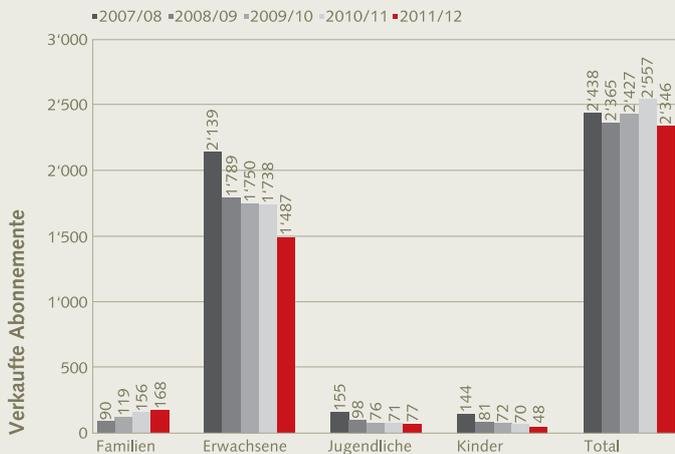
Schule im Schnee

Die 8. Auflage der Angebotsbroschüre «Bergbahnen Bewegen» umfasste 31 Angebote aus 18 Skigebieten bzw. Ortschaften. Wie bereits im Vorjahr wurde für den Vertrieb auf das Schalten von Inseraten verzichtet und stattdessen mit einem Unternehmen für Schulbedarf kooperiert. Jedem Versand von Schulbedarf, grösstenteils direkt an die Lehrpersonen adressiert, wurde von Mai bis Oktober die Broschüre «Bergbahnen Bewegen» beigelegt. Durch die Fusion unseres bisherigen Partners mit der Nummer 2 im Bereich Schulbedarf in der Schweiz erweiterten sich unsere Möglichkeiten auf einen Schlag. Die Auflage der Broschüre wurde deshalb von 7'500 auf 10'500 Exemplare erhöht. Es ist vorgesehen diese Kooperation weiterzuführen und allenfalls mit Inseraten in der Zeitschrift «Bildung» zu ergänzen.



Systemtest bei Bauabnahme,
Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG

Verkaufte SnowPässe Graubünden



Entwicklung Gesamtertrag SnowPass Graubünden



SnowPass Graubünden

Preisanpassungen der Mitgliedsunternehmen sowie verschiedener Tarifkooperationen zogen auch in der Wintersaison 2011/12 Preiserhöhungen (+ 1.6%) beim SnowPass Graubünden nach sich. Die Anzahl verkaufter Karten ging insgesamt um 211 Stück oder 8.2% zurück. Während die Stückzahlen der Familien SnowPässe um 7.7% zunahmen, gingen die Einzelabonnemente der Kinder (-31.4%), der Jugendlichen (-5.6%) und der Erwachsenen (-14.4%) zurück. Diese Entwicklung entspricht der Tendenz der letzten 4 Jahre, wobei die Rückgänge in diesem Winter deutlich stärker ausfielen. Dies ist zum einen sicherlich auf die höhere Preissensibilität der Gäste und zum anderen auf den späten Saisonstart bzw. die fehlende Winterstimmung während der Vorverkaufsphase zurückzuführen. Es war deutlich zu spüren, dass die Gäste mit dem Kaufentscheid bis zum letztmöglichen Zeitpunkt zuwarteten. Aufgrund des fehlenden Schnees Ende November entschied sich ein Teil für den Verzicht auf ein Saisonabonnement oder den Kauf eines günstigeren Abonnements eines spezifischen Skigebiets. Der Bruttoertrag des regulären SnowPass Graubünden ging in der Wintersaison 2011/12 um CHF 260'000 oder 9% zurück, während der Gesamtertrag (inkl. Skilehrer und BSV) um 7.5% sank.

GraubündenCARD

Der für das Premiumprodukt SnowPass Graubünden notwendige Datenträger, die sogenannte GraubündenCARD, führte in der Vergangenheit immer wieder zu Beanstandungen. Die technische Weiterentwicklung und der Systemupgrade der beiden Team Axess Gebiete eröffnete BBGR die Chance die bestehende GraubündenCARD auf die Wintersaison 2011/12 hin durch einen günstigeren und robusteren Datenträger zu ersetzen. Der Vorstand sprach sich im Frühjahr für einen Wechsel des Datenträgers sowie die Prüfung einer OCC-Lösung (On Card Compatibility) aus. Die Einführung der OCC-Lösung hätte für den Gast den Vorteil, dass seine GraubündenCARD künftig nur noch einmal beladen werden müsste und sowohl in den Skidata- als auch den Team Axess-Gebieten erkannt würde. Leider gestalteten sich die Verhandlungen alles andere als erfreulich, so dass BBGR anfangs August entschied vorerst nur den Auftrag für eine neue GraubündenCARD zu vergeben, die sowohl die bisherige als auch eine OCC-Lösung zulies. Am 18. August 2011 entschied BBGR dann endgültig von einer OCC-Lösung Abstand zunehmen, da inakzeptable, jährlich wiederkehrende Gebühren angefallen wären.

Interessanterweise erfuhr BBGR auf Umwegen nur gerade 3 Wochen später, dass auf die wiederkehrenden, jährlichen Gebühren beim Tarifverbund «Schneepass Zentralschweiz» verzichtet wurde. Dies konnte und wollte BBGR nicht einfach so hinnehmen und intervenierte beim entsprechenden Lieferanten. Dies führte zu einer Aussprache und einem akzeptablen Wiedergutmachungsangebot.

Trotz Startschwierigkeiten (fehlerhafte Segmentierung) und Erschwernissen durch die Verhandlungen betreffend OCC-Lösung hat sich die neue GraubündenCARD in der Wintersaison 2011/12 bewährt. Zudem zeichnet sich zurzeit die Einführung der OCC-Lösung auf die Wintersaison 2012/13 hin ab. Diese würde für den Gast eine spürbare Komfortsteigerung bedeuten.



Beschneigung Corviglia Marguns, Engadin St. Moritz Mountains AG

2.6 Projekte, Veranstaltungen

Regionalwirtschaftliche Bedeutung der Beschneigung

Im Jahresbericht 2010 kündigte BBGR an, dass beabsichtigt ist die HTW Chur mit einer Studie zu beauftragen, welche die regionalwirtschaftliche Bedeutung und die Effizienz der Beschneigung respektive des Snowmanagements aufzeigt sowie Handlungsfelder definiert, damit unter Berücksichtigung von ökonomischen und ökologischen Faktoren, der Schneesport in Graubünden seine heutige Funktion als Pfeiler des Bündner Tourismussystems auch künftig wahrnehmen kann. Die Suche nach Finanzierungspartnern für dieses Projekt gestaltete

sich langwieriger und schwieriger als angenommen. Hinzu kam, dass beim Institut für Tourismus- und Freizeitforschung der HTW Chur personelle Wechsel anstanden und mögliche Finanzierungspartner den Fokus der Studie als zu breit empfanden. Die Geschäftsstelle von BBGR ist zurzeit daran eine neue Projektskizze zu erarbeiten, in welche die Erkenntnisse der geführten Finanzierungsgespräche einfließen und die schliesslich als Grundlage für die Ausschreibung der Studie dienen soll. Als einer der möglichen Projektpartner ist das Amt für Wirtschaft und Tourismus vorgesehen.



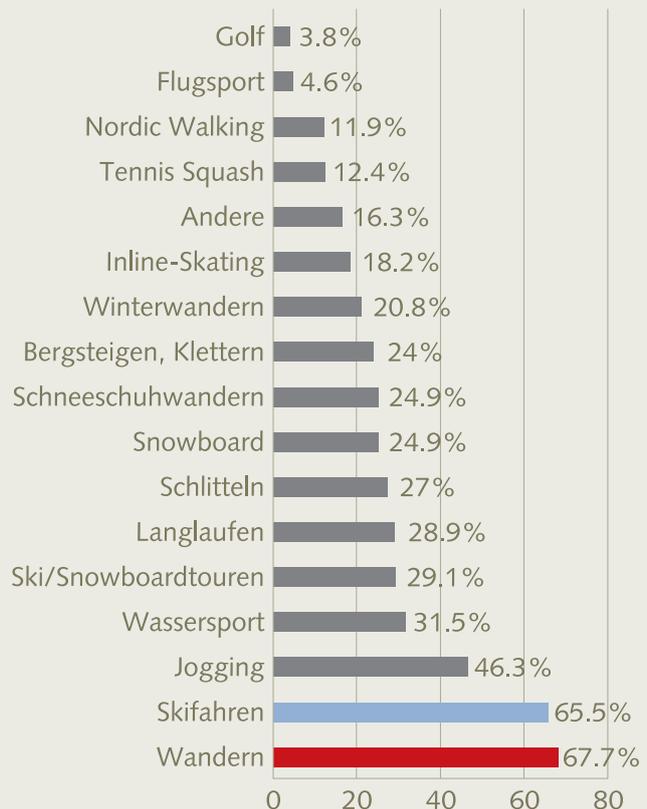
Bergstation Parsenn Rapid, im Hintergrund Tinzenhorn, Davos Klosters Bergbahnen AG

Meteo Graubünden

In ihrer Antwort auf die Anfrage von Grossrat Giacomelli vom 3. März 2011 anerkannte die Bündner Regierung die Bedeutung der Wetterprognose als wichtige Rahmenbedingung für den Tourismus. Sie zeigte Bereitschaft sich der Thematik faktenbasiert anzunehmen. Um die Einnahmeausfälle zu quantifizieren und das Gästeverhalten mit Fakten darzulegen lancierte deshalb das Amt für Wirtschaft und Tourismus im Herbst 2011 das Projekt «Meteo Graubünden». Mit der Projektleitung wurde die ARGE pluskom (Reto Küng) und toureco gmbh (Marcus Gschwend) beauftragt. Die Sichtweise und Interessen der Bergbahnen werden in der Begleitgruppe durch Silvio Schmid, Präsident BBGR, eingebracht. Resultate werden im Laufe des Sommer/Herbst 2012 erwartet.

graubündenBIKE

Mit dem Ziel mittels koordinierter und gezielter Angebotsentwicklung mehr und neue Wertschöpfung zu generieren, lancierte der Kanton Graubünden im Jahr 2010 das Projekt graubündenBIKE. Die Projektleitung arbeitet zurzeit an rund 30 konkreten Massnahmen. Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden im Handbuch graubündenBIKE zusammengefasst und stehen den Leistungsträgern und Destinationen zur Verfügung. Im Handbuch sind interessante Hinweise zu den verschiedensten Themen zu finden wie z.B. wer der Mountainbike-Gast ist, was er kann und was er will, zu bau- und planungsrechtliche Anforderungen für den Bau und die Nutzung von Mountainbikerouten oder zu Haftungsfragen. Die Anliegen der Bergbahnen werden in der Begleitgruppe des Projekts durch Marcus Gschwend eingebracht.



Quelle: © graubündenBIKE

Welche anderen Sportaktivitäten betreiben die Bike-Gäste aktiv (Mehrfachnennungen möglich)?

65.5% der Bike-Gäste sind Skifahrer und 27% Snowboarder. Dieser Fakt und noch mehr sind im Handbuch unter www.graubuendenbike.ch zu finden und können nach Anmeldung eingesehen werden. Ein Blick lohnt sich!

Bergbahnmeisterschaften

Strahlender Sonnenschein und eine bestens präparierte Rennstrecke boten am 23. März 2011 ideale Voraussetzungen für die 32. Austragung der Bündner Bergbahnmeisterschaften in Savognin. In verschiedenen Damen-, Herren- und Alterskategorien starteten rund 150 Bergbahn-Mitarbeitende aus ganz Graubünden zu einem Riesenslalom für Skifahrer und Snowboarder. Sieger der Skifahrer und gleichzeitig auch Tagessieger und somit Bündner Bergbahnmeister 2011 wurde zum dritten Mal

hintereinander Michael Beetschen von den Davos Klosters Bergbahnen (Jakobshorn). Bei den Damen siegte, wie bereits im Vorjahr, Linda Netzer von den Lenzerheide Bergbahnen. Bei den Snowboardern sicherten sich Niki Heinrich von den Sportbahnen Bergün, und Toni Cathomas von den Sedrun Bergbahnen die Titel. Die begehrte Teamwertung ging im Berichtsjahr an die Lenzerheide Bergbahnen AG. Die Mitarbeiter der Savognin Bergbahnen AG trugen mit einer perfekten Organisation das ihre zu einem tollen Skierlebnis bei – herzlichen Dank.



Bündner Bergbahn-Meisterschaften, Savognin Bergbahnen AG

2.7 Politisches

Informationsveranstaltung Grosse Rat

Im Herbst 2010 nahm der Grosse Rat des Kantons Graubünden eine neue Legislaturperiode in Angriff. BBGR nahm dies zum Anlass und lud am 14. Februar 2011, unter dem Titel «Die Bündner Bergbahnen und ihre Herausforderungen», zu einer Informationsveranstaltung in das Bündner Naturmuseum ein. In einem ersten Teil informierten Silvio Schmid, Marcus Gschwend und Peter Engler die rund 70 anwesenden Grossratsmitglieder über die Organisation BBGR, Zahlen und Fakten sowie die Herausforderungen der Branche. Der anschliessende Gedankenaustausch war interessant und rege, so dass der bereitstehende Apéro fast vergessen ging. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass das Thema Bergbahnen auch auf kantonaler Ebene interessiert und bewegt, teilweise einfach mit anderen Schwerpunkten als aus Innensicht der Branche. Der Austausch hat sich gelohnt und sollte bei anderer Gelegenheit fortgeführt werden.

Treffen mit der Bündner Regierung

Am 1. März 2011 trafen sich die Bündner Regierung und der Vorstand von BBGR in Splügen, der Heimat des Regierungspräsidenten Martin Schmid, zu einem Gedankenaustausch. Im Fokus des Austausches standen primär die 2 Themen One Stop Shop für Projekte – Bedarf nach mehr als Koordination und das Wirtschaftsentwicklungsgesetz. Der Austausch war aus Sicht von BBGR sehr wertvoll. BBGR stiess mit seinen Anliegen auf offenes Gehör, Verständnis und die Bereitschaft notwendige Massnahmen einzuleiten. Als Auftrag nahm BBGR entgegen sich zur Revision des Wirtschaftsentwicklungsgesetzes Gedanken zu machen und seine Bedürfnisse Regierungsrat Hansjörg Trachsel mitzuteilen.

Vollzugshilfe Landschaft, Natur und Umwelt bei Seilbahnvorhaben des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)

Anlässlich der Regionalverbandstagung von Seilbahnen Schweiz wurden die Regionen in Kenntnis gesetzt, dass von Seiten des BAFU Bestrebungen im Gange sind die aus dem Jahre 1991 stammende Wegleitung «Landschaftseingriffe für den Skisport» zu überarbeiten. Rund einen Monat später folgten, in Form eines Entwurfs des ersten Teils der geplanten Vollzugshilfe konkrete Informationen. Sofort regte sich Widerstand. Dieses Dokument ging in verschiedenen Punkten weiter als Gesetz und Verordnungen und liess einen Mehrwert für die Branche gänzlich vermissen. BBGR informierte umgehend die beiden Bündner Regierungsräte Hansjörg Trachsel und Martin Jäger und bat um Unterstützung. Gleichzeitig intervenierte Ueli Stückelberger beim BAFU, da bereits für Herbst 2011 eine öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema angesetzt war, ohne dass die Vollzugshilfe in der Vernehmlassung war. Die Veranstaltung wurde verschoben und die Vernehmlassung im Oktober 2011 gestartet. In Koordination äusserten sich der Kanton Graubünden und BBGR kritisch zur Vollzugshilfe und bedienten andere Kantone und Regionen mit ihrer Stellungnahme. Mit Genugtuung nahm BBGR anfangs 2012 die Nachricht von Seilbahnen Schweiz entgegen, dass das BAFU bereit ist die Vollzugshilfe nochmals grundlegend zu überdenken. Wir sind gespannt auf den nächsten Entwurf.

Interreg-Projekt CLISP

Durch die kurzfristige Einladung zur Schlusspräsentation wurde BBGR auf das Interreg-Projekt CLISP zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserangebot und Wassernutzung in Graubünden aufmerksam. Peter Engler platzierte in der Augustsession 2011 in der Fragestunde des Grossen Rates eine mündliche Anfrage um Klarheit über die Ziele und Auswirkungen dieses Projekts für die Bergbahnen, die Landwirtschaft und die Energieproduktion zu erhalten. Regierungsrat Hansjörg Trachsel informierte, dass es bei diesem Projekt primär um die Erarbeitung der notwendigen Grundlagen gehe um anschliessend eine möglichst optimale Nutzung der Ressource Wasser, auch bei knappem Angebot, zu gewährleisten. Mit künftigen Nutzungskonflikten sei aufgrund des Klimawandels zu rechnen.

Flächendeckender Einheimischentarif

Die SP-Fraktion des Grossen Rates reichte in der Oktobersession einen Antrag ein, welcher die Regierung beauftragen sollte in Zusammenarbeit mit BBGR und den Trägern des öffentlichen Verkehrs Kosten und Nutzen eines flächendeckenden Einheimischentarifs bei Bergbahnen und allenfalls auch beim öffentlichen Verkehr zu prüfen. Begründet wurde dieser Antrag der SP-Fraktion mit den Schlagworten «Tourismussensibilisierung der Einheimischen» und «negative Auswirkungen des Tourismus». BBGR bediente das Departement für Volkswirtschaft und Soziales mit den notwendigen Grundlagen für die Antwort der Regierung. Erfreut nahm BBGR die Antwort der Regierung vom 9. Dezember entgegen, welche einen flächendeckenden Einheimischentarif als wettbewerbsverzerrenden Eingriff in die Preispolitik der Bergbahnen und als Gefahr für die kleinen Skigebiete beurteilte. Der Strukturwandel werde verfälscht und könnte sich letztlich negativ auswirken. Der Grosse Rat lehnte den SP-Fraktionsauftrag schliesslich in der Februarsession 2012 deutlich ab.

Gebühren und Bewilligungsverfahren für Raupenfahrzeuge im Pistendienst

In der Oktobersession des Grossen Rates platzierte unser Mitglied, Maurus Tomaschett, Schneeschule Brigels, eine mündliche und eine schriftliche Anfrage. Zum einen wollte er wissen, ob die Verkehrssteuern für Pistenfahrzeuge ermässigt werden können und ob es nicht angebracht wäre die Gültigkeitsdauer einer Sonderbewilligung für Pistenfahrzeuge zu verlängern (z.B. 5 Jahre) und zum anderen wollte er Klarheit über die Informationspflicht der Gemeinden bei der Erteilung von Sonderbewilligungen für Raupenfahrzeuge an Private. Während die schriftliche Anfrage zufriedenstellend ausfiel bzw. künftig sogar eine Ausdehnung der Bewilligungsdauer für Pistenfahrzeuge auf 3 Jahre zur Folge hat, war die mündliche Anfrage unbefriedigend. Ende Januar 2012 fand deshalb eine Besprechung mit dem DJSG und der Motorfahrzeugkontrolle (MFK) statt. Es wurde eine Lösung gefunden. BBGR und die MFK werden gemeinsam ein Schreiben verfassen und die Gemeinden auf die Verkehrssicherungspflichten der Bergbahnen hinweisen. Die Gemeinden müssen sich bewusst werden, dass sie die privaten Snowmobilinhaber nicht einfach auf die Pisten verweisen dürfen, da hier Konfliktpotenzial bezüglich Verantwortung und Haftung entstehen kann.



Pistenpräparation, Corvatsch AG

3. Beziehungen zu Dritten

3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

Die Zusammenarbeit zwischen SBS und den Regionalverbänden verstärkt sich. Die 2009 anlässlich der SBS-Generalversammlung in Lugano in den Statuten verankerte, strukturelle Bedeutung der Regionen blieb kein Lippenbekenntnis, sondern nimmt zunehmend Formen an. In diesem Prozess zeigt sich einmal mehr, wie wertvoll die Mitgliedschaft unseres Vize-Präsidenten, Markus Meili, im Vorstand von SBS ist. Informationen aus erster Hand, kurze Entscheidungswege und der direkte Draht in den nationalen Vorstand sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Bündner Bergbahnen. Stellvertretend für die Zusammenarbeit nachstehend eine Auswahl von Projekten aus dem Berichtsjahr 2011.

Kennzahlendatenbank

BBGR wertet seit Beginn der 70-er Jahre die Jahresrechnungen seiner Mitglieder aus und aggregierte die Auswertungen auf regionaler und kantonaler Ebene. Diese jährliche Auswertung bildet die Grundlage für die Kommunikation zu Entwicklungen oder der Bedeutung der Branche (vgl. Seite 24 und 25). Basierend auf den Erfahrungen von BBGR führte SBS auf die Wintersaison 2010/11 eine webbasierte Lösung für einen nationalen monatlichen Monitor ein. Wie angekündigt, wurde dieses Tool nun weiterentwickelt, so dass seit Herbst 2011 auch die Auswertung der Jahresrechnungen nun webbasiert erfolgen kann. Ziel ist es zwischen den Regionen und SBS Synergien zu nutzen und die



Speichersee Scharmoin (50'000 m³), Lenzerheide Bergbahnen AG

Unternehmen von Doppelspurigkeiten bei statistischen Erhebungen zu entlasten. Die Datenbank ist im Intranet von SBS pro Unternehmung aufgeschaltet und mit einem Zugangscode gesichert. Den Regionen und SBS ist es möglich die Daten zu aggregieren und auszuwerten.

BBGR trifft SBS

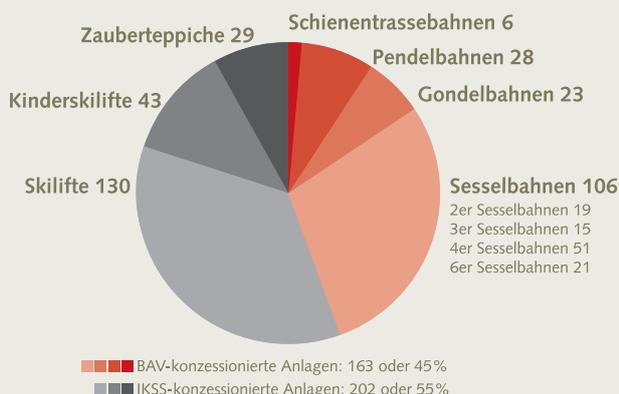
Am 1. März 2011 trat Ueli Stückelberger als Direktor von Seilbahnen Schweiz die Nachfolge von Peter Vollmer an, der infolge Erreichens des Pensionsalters sein Amt zu Verfügung stellte. Mit dem Ziel den Mitgliedern Ueli Stückelberger vorzustellen und ihm BBGR und die Herausforderungen der Bündner Bergbahnunternehmen näher zu bringen, trafen sich BBGR und SBS am Vorabend der Bündner Bergbahnmeisterschaften in Savognin zu einem Gedankenaustausch. Im Bergrestaurant Tigignas, in angenehmer Atmosphäre, wurde ange-regt diskutiert und der Grundstein für eine erspriessliche Zusammenarbeit gelegt. Nebst dem Fachli-chen kam das Kulinarische natürlich nicht zu kurz.

IKSS

55 % der Anlagen der Bündner Bergbahnen erhalten die Betriebsbewilligung durch das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden (ALG) gestützt auf das interkantonalen Konkordats für nicht eidg. konzessionierte Seilbahnen und Skilifte (IKSS). Das IKSS wird von Aurelio Casanova, Amtsleiter ALG, präsiert. In Rahmen der parla-mentarischen Debatte im Jahre 2006 zum Seilbahn-gesetz, der Grundlage für die Eidg. konzessionier-ten Seilbahnen, wurde die kantonale Autonomie und Effizienz wiederholt betont, eingefordert und schliesslich auch gesetzlich verankert. Tatsache ist leider, dass alle neuen IKSS-konzessionierten Seilbahnanlagen seit 2007 den gleichen Genehmi-gungsrichtlinien wie die Eidg. konzessionierten

Anlagen unterstehen. Dies hat zur Folge, dass die kantonalen Bewilligungsverfahren komplizierter, länger und kostspieliger sind als vor Inkrafttreten des Seilbahngesetzes. Diese Situation führte zur Intervention von SBS. BBGR unterstützte SBS indem es sein Beziehungsnetz einbrachte und in persön-lichen Gesprächen mit den Verantwortlichen die zurzeit unbefriedigende Situation darlegte. Das IKSS hat den Handlungsbedarf erkannt und ist dabei das Portfolio der Kontrollstelle in Meiringen zu überprüfen, was jedoch Zeit beanspruchen wird.

Anlagentypen Bergbahnen Graubünden



Seilbahninventar

Mit der Begründung, dass Seilbahnen kulturhistorische Denkmäler sein können und gestützt auf das Gesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) begann das Bundesamt für Kultur (BAK) im Jahr 2008 mit der Erfassung der Seilbahnanlagen. SBS hat sich zur Mitarbeit bewegen lassen unter der Bedingung, dass die Erfassung kein Bundesinventar nach Art. 5 NHG darstellen wird. 2011 publizierte das BAK, ohne rechtliche Mitwirkung der Unternehmen, das Inventar, welches 67 Seilbahnen von nationaler und 44 von regionaler Bedeutung umfasste sowie 18 besonders innovative, die jünger als 20 Jahre sind und deshalb noch nicht aufgenommen werden konnten. In Graubünden sind folgende Anlagen betroffen:

– National:

Pendelbahn Naraus-Fil da Cassons, Flims; Sesselbahn Grisch-La Siala, Laax; Pendelbahn Mulanias-Crap Sogn Gion, Laax; Pendelbahn Pischa, Davos

– Regional:

Pendelbahn Ravaisch-Alptrider Sattel I, Samnaun; Pendelbahn Clavadeler Berg-Jakobshorn, Davos

– Innovation:

Pendelbahn Ravaisch-Alptrider Sattel II, Samnaun
SBS und die Regionen intervenierten koordiniert und verlangten rechtliche Mitwirkungsmöglichkeiten für die Unternehmen. Das BAK verwies darauf, dass eine Eintragung im Inventar zur Folge habe, dass bei einer Konzessionsverlängerung oder -veränderung das Bundesamt für Verkehr dem BAK die Möglichkeit zur Stellungnahme geben müsse, schliesslich jedoch abschliessend entscheide. Eine Bahn, die gewillt sei historische Bauteile zu erhalten, könne finanzielle Unterstützung des BAK erhalten. Zurzeit blickt die Seilbahnbranche gespannt auf die Entscheidungen im Zusammenhang mit dem geplanten Ersatz der Sesselbahn auf den Weissenstein, Solothurn. Bereits beim ersten konkreten Fall wird sich weisen, ob das BAK sein Versprechen hält und ob dies von der Rechtsprechung auch geschützt wird.

Regionalverbandstagung in Laax

Die seit 5 Jahren auf Anregung von BBGR regelmässig jährlich stattfindende Austauschplattform zwischen den kantonalen bzw. regionalen Branchenorganisationen und SBS, die Regionalverbandstagung, gewinnt an Bedeutung. Ging es zu Beginn hauptsächlich darum die Personen und Bedürfnisse der anderen Regionen kennenzulernen, stehen heute zunehmend aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen im Fokus. Im Berichtsjahr fand die Regionalverbandstagung zum ersten Mal in Graubünden statt. BBGR übernahm, in Zusammenarbeit mit der Weissen Arena Gruppe, die Gastgeberrolle. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Strategie von SBS (Umsetzungsgrad, Delegationen/Kommissionen, Zusammenarbeit mit Regionalverbänden und dem VöV), die Überarbeitung der Vollzugshilfe Landschaft, Natur und Umwelt bei Seilbahnvorhaben des BAFU (vgl. Seite 17), die Initiierung einer Einkaufsgemeinschaft für die Schweizer Bergbahnen (vgl. Seite 7), eine Präsentation von Meteonews für ein mögliches Wetterportal der Branche sowie Informationen zu aktuellen Projekten von SBS (Haftung bei Sommeraktivitäten, Arbeitszeitgesetz/Gesamtarbeitsvertrag, Pistensicherheit, Zusammenarbeit mit BAV und IKSS, Schneesporthlager für Jugendliche). Am Abend, zum kulinarischen Teil, ergänzte Regierungsrat Hansjörg Trachsel die Runde und überbrachte eine Grussbotschaft der Bündner Regierung.

3.2 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Das 34. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR fand im Geschäftsjahr 2011 vom 12. bis 14. Januar in der Silvretta Arena Ischgl Samnaun statt. Die Fachgespräche widmeten sich dem Thema umweltrechtliche Rahmenbedingungen und Skigebietszusammenschlüsse. Hannes Parth, Vorstand Silvretta-seilbahn AG, erläuterte den Teilnehmern mögliche Skigebietsverbindungen der Silvretta Arena und zeigte anhand des Beispiels Erschliessung Piz Val Gronda die umweltrechtlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Herausforderungen im Land Tirol und in Österreich auf. Fazit aus Bündner Sicht: die Rahmenbedingungen unserer Tiroler Kollegen dürften mittlerweile in etwa vergleichbar sein, der administrative Aufwand aber höchst wahrscheinlich noch höher als in Graubünden bzw. der Schweiz. Abgerundet wurde der erste Tag mit einem kulinarischen Höhepunkt in Restaurant Alpenhaus und einer anschließenden Schlittel-Gaudi.

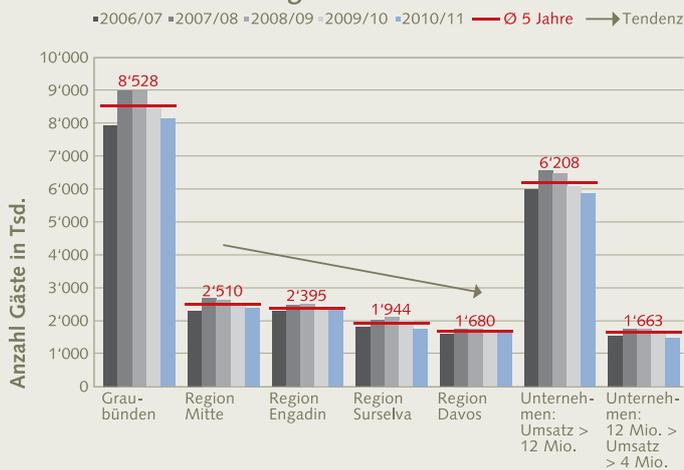
Der zweite Tag war leider von Regen bzw. in höheren Lagen von Schneefällen geprägt, weshalb die meisten Symposiumsteilnehmer die Skigebietsbesichtigung verkürzten und sich primär auf den Erfahrungsaustausch beim Mittagessen im Restaurant Pardorama auf dem Pardatschgrat konzentrierten. Speziell am Restaurant Pardorama ist, dass sich dieses im Permafrost befindet und auf 3 Punktaufgaben errichtet wurde, welche hydraulisch nachjustiert werden können. Am Abend forderten uns die Tiroler Kollegen beim Kleinkaliberschiessen. Wie es sich für «Tellsöhne» gehört, gewannen die Bündner den sportlichen Wettkampf und holten den begehrten Wanderpreis wieder zurück nach Graubünden. Am dritten Tag zeigte sich das Wetter versöhnlich mit uns. Bei strahlendem Sonnenschein und perfekten Pisten konnte die Silvretta Arena erkundet werden. Mit einem gemütlichen Mittagessen auf der Samnauner-Seite ging das 34. Symposium zu Ende. Die 35. Austragung findet auf der Lenzerheide statt.



Fachgruppe Seilbahnen WKT, Greitspitzlift, Silvretta Arena Ischgl Samnaun

4. Facts & Figures

Gästeentwicklung



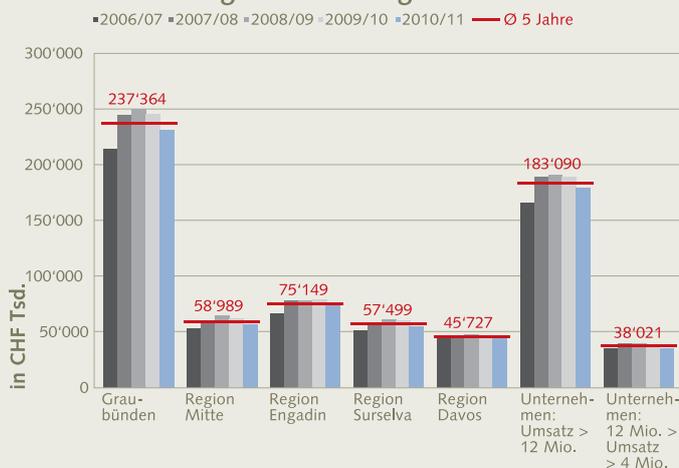
Bergbahnen Graubünden

Basis der statistischen Erhebungen bildet die Auswertung der Jahresrechnungen der Mitgliedsunternehmen, welche 98.4% des Bündner Verkehrsertrages vereint.

Gästeentwicklung

Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt gingen die Gäste 2011 um 4.6% zurück. Die Region Surselva verzeichnete mit minus 9.2% den bedeutendsten Rückgang (Region Mitte -4.4%; Region Davos Klosters -3%; Region Engadin/Südbünden -2.3%). Die grossen Unternehmen mussten im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt einen geringeren Verlust (-5.3%) als die mittleren Unternehmen mit minus 8.9% hinnehmen.

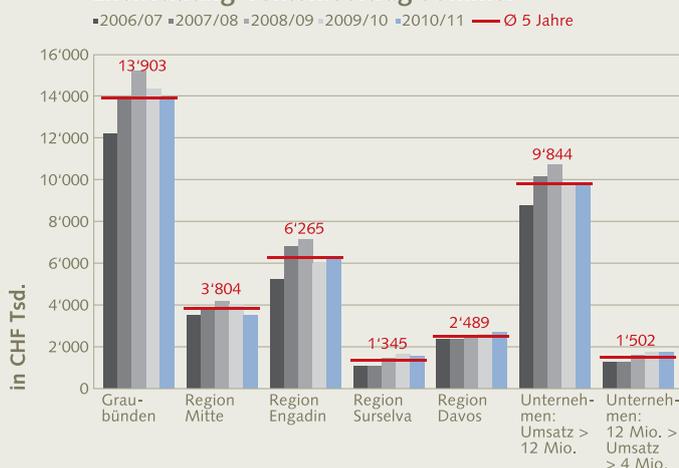
Entwicklung Verkehrsertrag Winter



Entwicklung Verkehrsertrag Winter

Der Verkehrsertrag der Wintersaison 2010/11 liegt 2.5% unter dem 5-Jahres-Durchschnitt und 7.4% unter dem Spitzenwinter 2008/09. Wie bei der Anzahl Gäste haben auch beim Verkehrsertrag die Region Surselva (-4.3%) und die mittleren Unternehmen (-7.2%) die grössten Rückgänge zu verzeichnen.

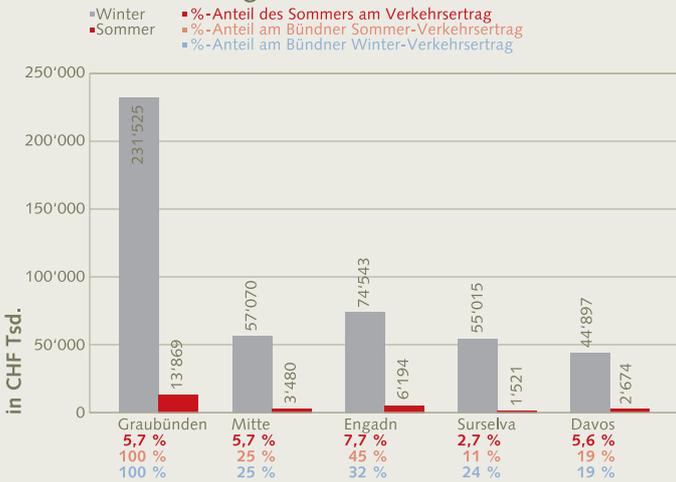
Entwicklung Verkehrsertrag Sommer



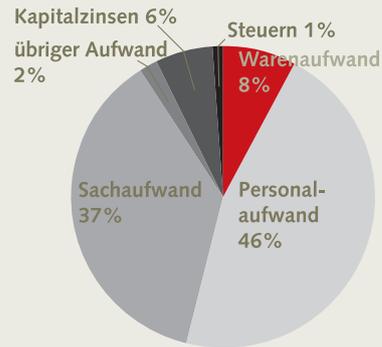
Entwicklung Verkehrsertrag Sommer

Der Sommer-Verkehrsertrag der Bündner Bergbahnen ging im Geschäftsjahr 2010/11 gegenüber dem Vorjahr um 3.1% zurück, entspricht aber nahezu dem 5-Jahres-Durchschnitt (-0.3%). Während die Regionen Engadin/Südbünden (+3.2%) und Davos Klosters (+2.7%) gegenüber dem Vorjahr zulegen konnten, verloren die Regionen Mitte (-14%) und Surselva (-8.5%). Teilweise ist der Rückgang in den Regionen Mitte und Surselva auf Erneuerungen von Anlagen zurückzuführen.

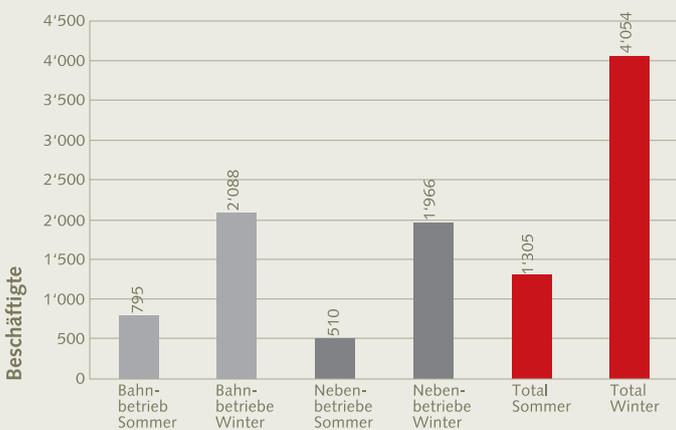
Verkehrsertrag Winter und Sommer 2010/2011



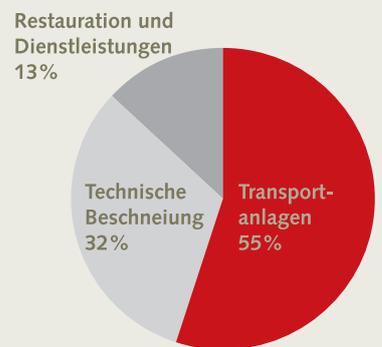
Aufwandsanteile der Bergbahnen in Graubünden



Beschäftigte Bergbahnen Graubünden 2010/2011



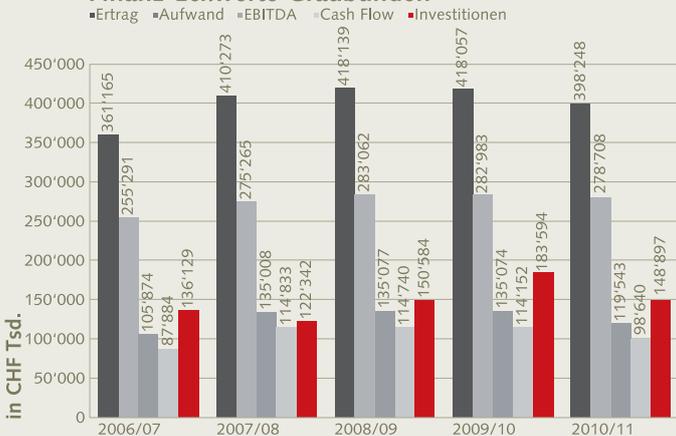
Strombedarf Bergbahnen Schweiz



Ø-Preis 2009 pro kWh: CHF 0.19 (inkl. Netznutzung und Abgaben)

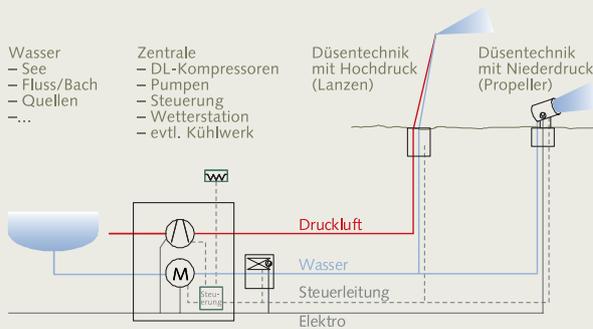
Quelle: Energiemanagement Bergbahnen, Grischconsulta/SBS, 2009

Finanz-Eckwerte Graubünden



Finanz-Eckwerte Graubünden

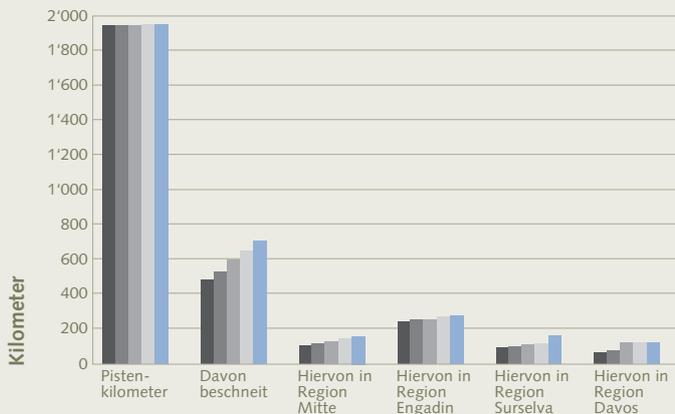
Die Bündner Bergbahnen investierten im Geschäftsjahr 2010/11 insgesamt CHF 148.9 Mio. Die Investitionen lagen damit knapp über dem 5-Jahres-Durchschnitt von CHF 148.3 Mio. Ausser im Geschäftsjahr 2007/08 übertrafen die Investitionen der letzten 5 Jahre den erwirtschafteten Cash Flow deutlich. Das aggregierte Fremdkapital der Bündner Bergbahnen stieg dementsprechend im Zeitraum 2007/08 bis 2010/11 von 63% auf heute 67% (CHF 628.1 Mio.).



Quelle: BFE, Energetische Bedeutung der technischen Pistenbeschneung (...), 2009

Beschneite Pistenkilometer Bergbahnen Graubünden

■ 2006/07 ■ 2007/08 ■ 2008/09 ■ 2009/10 ■ 2010/11



Energieverbrauch in kWh pro Jahr



Quellen: Amt für Energie GR; VSE; energie.ch; SLF, Klimawandel und Wintertourismus

Die technische Beschneigung – ein Einblick

Für die technische Schneeerzeugung braucht es Wasser, Luft und elektrische Energie. Das Funktionsprinzip von Beschneigungsanlagen basiert auf dem natürlichen Prozess der Entstehung von Raureif. Wasser wird mittels Düsen zu feinsten Tröpfchen zerstäubt, die bei der entsprechenden Temperatur (< -3° Celsius) und Feuchtigkeit (< 80 %) in der kurzen Zeit zwischen dem Austreten aus der Düse und dem Auftreffen auf dem Boden gefrieren. Ein technisches Schneekorn ist rund, da dieses von aussen gefriert, während ein Naturschneekristall von innen nach aussen wächst. Prinzipiell werden zwei Beschneigungssysteme unterschieden: Niederdruck- (Propellerkanonen) und Hochdruckanlagen (Lanzensysteme). Bei Lanzensystemen wird das Wasser in Mischkammern mittels Druckluft zerstäubt, während bei Propellerkanonen das Wasser mit einem Gebläse versprüht wird. Da bei den Niederdruckanlagen keine Druckluftleitungen notwendig sind, können die Schneeerzeuger mobil eingesetzt werden.

Die Bündner Bergbahnen beschneien 36% oder 706 km ihres Pistenangebots. Ende 2010 betrug die vom Kanton in Form von BaB-Bewilligungen genehmigte Beschneigungsfläche 858 ha. BBGR schätzt die tatsächlich beschneite Fläche etwas höher ein, da auch Flächen innerhalb von Bau- bzw. Tourismuszonen beschneit werden. Die beschneite Fläche dürfte bei rund 1'000 ha liegen.

Das Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St. Gallen errechnete im März 2009 einen durchschnittlichen Energieverbrauch pro beschneiten Pistenkilometer von 31'500 kWh pro Jahr. Ausgehend von diesem Wert und 706 beschneiten Pistenkilometern, dürften in Graubünden pro Jahr rund 22 Mio. kWh für die Beschneigung eingesetzt werden. Dies sind 4.4-mal mehr als das Erlebnisbad Davos jährlich für Heizung und Strom aufwendete (Basis 2006). Umgerechnet auf einen Schneesportgast ergibt dies 3 kWh.

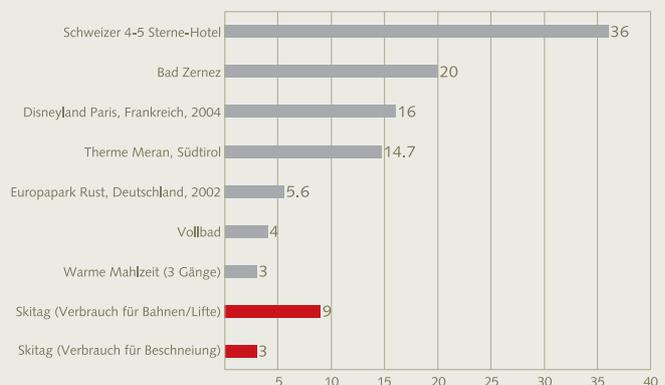
In Anlehnung an einen Bericht im Rahmen des Projekts CLISP des ARE GR geht BBGR von einer durchschnittlichen Wassernutzung für die Beschneigung von 250 Litern pro m² aus. Darin sind die Grundbeschneigung (Ø 30 cm) und die Nachbeschneigung enthalten. Bei einer Beschneigungsfläche von 1'000 ha ergibt dies 2.5 Mia. Liter oder 2.5 Mio. m³ Wasser pro Jahr, was ungefähr der Hälfte des jährlichen Verbrauchs der landwirtschaftlichen Bewässerung in Graubünden entspricht. Auf einen Skifahrer tag umgerechnet ergibt dies rund 340 Liter. Festzuhalten ist hierbei, dass das Wasser bei der Beschneigung genutzt und nicht verbraucht wird. Bei der Beschneigung wird lediglich der Aggregatzustand des Wassers verändert. Das Wasser gelangt ohne Verschmutzung, zeitlich verzögert, wieder zurück in den natürlichen Kreislauf.

Investitionen	in CHF
Beschneigungsanlage von 1 km (inkl. Nebenanlagen wie Elektro, Luftkompressoren, Pumpen etc.)	750'000 – 1'000'000
Neue Beschneigungslanze inkl. Schacht	5'000 – 12'000/Stück
Propellerkanone	45'000 – 65'000

Betrieb	
Wasserkosten	5 – 7 % der Beschneigungskosten
Stromkosten	30 – 40 % der Beschneigungskosten oder CHF 5'500 bis 9'500 pro Pisten-km (stark abhängig vom Wasserbezug)
Personalkosten	25 – 35 % der Beschneigungskosten
Kosten pro beschneiten Pisten-km	CHF 20'000 – 30'000/Jahr
Ertrag pro beschneiten Pisten-km	18 bis 23 zusätzliche Betriebstage oder Ø CHF 80'000 Verkehrsertrag – kleine Unternehmen CHF 50'000 – mittlere Unternehmen CHF 130'000 – grosse Unternehmen CHF 40'000
Zusatzgewinn pro Pisten-km	Ø CHF 57'000 – mittlere Unternehmen: CHF 48'000 – grosse Unternehmen: CHF 25'000

Quellen: BFE, Energetische Bedeutung der technischen Pistenbeschneigung (...), 2009, IDT, 30 Jahre Beschneigung, 2009

Energieverbrauch in kWh pro Besucher/Ersteintritt



Quelle: Energiemanagement Bergbahnen, SBS/Grischconsulta; Amt für Energie GR

Wassernutzung in Liter pro Tag und Einwohner bzw. Gast



Quelle Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs

5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen Behördenmitgliedern, den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, welche sich mit Engagement für den Bündner Tourismus einsetzen und dessen Anliegen ernst nehmen.

Ein spezieller Dank gebührt im Berichtsjahr 2011 den Mitgliedern des Grossen Rates und der Regierung des Kantons Graubünden für das offene Ohr und das Verständnis gegenüber den Anliegen und Herausforderungen unserer Branche sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bergbahnunternehmen, ohne deren tägliches Engagement ein reibungsloser Betrieb und eine ungetrübte Freude unserer Gäste am Berg undenkbar wäre.

*«Ein Standpunkt sollte nicht nur das sein, worauf man ständig stehen bleibt.»
(Friedl Beutelrock)*

Nehmen wir uns diese Worte zu Herzen. Sind wir als Branche offen für neue Ideen und Lösungen. Zeigen wir Bereitschaft «alte Zöpfe» abzuschneiden und neue Wege zu beschreiten. Neues ist nicht per se schlecht, es ist einfach anders und manchmal herausfordernd oder auch schmerzhaft. In diesem Sinne wünschen wir unseren Mitgliedern und allen touristischen Leistungsträgern eine gute Hand bei der Entwicklung ihrer Unternehmen sowie die hierzu optimalen Rahmenbedingungen. Die Zukunft fordert uns.



Propellerkanone auf Turm, Davos Klosters Bergbahnen AG

6. Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2011

Aktiven

Flüssige Mittel/Bankguthaben	CHF 517 220.32
Forderungen	CHF 8 876.17
Delkredere	CHF -470.35
Transitorische Aktiven	CHF 14 138.75
Total Aktiven	CHF 539 764.89

Passiven

Kreditoren	CHF 64 920.05
Transitorische Passiven	CHF 41 000.00
Rückstellungen	CHF 311 000.00
Kapital	CHF 122 844.84
Total Passiven	CHF 539 764.89

Erfolgsrechnung 2011

Ertrag		Budgetiert
Mitgliederbeiträge	CHF 435 414.50	CHF 400 000.00
Verkauf GRCard	CHF 80 106.45	CHF 25 000.00
Patrouilleur-/Sprenkurse	CHF 22 685.65	CHF 20 000.00
Sonstige Erträge	CHF 305.00	CHF 0.00
Neutraler Aufwand/ Ertrag/Steuern	CHF -17 949.25	CHF -1 000.00
Total Ertrag	CHF 520 562.35	CHF 444 000.00
Aufwand		
Einkauf Datenträger	CHF 21 745.60	CHF 20 000.00
Abschreiber GraubündenCARD	CHF 38 900.00	CHF 0.00
Aus- und Weiterbildungskurse	CHF 24 577.20	CHF 25 000.00
Verwaltungsaufwand	CHF 188 653.06	CHF 235 500.00
PR/Marketing/Kommunikation	CHF 132 258.85	CHF 175 000.00
Projekte	CHF 109 901.95	CHF 47 000.00
Total Aufwand	CHF 516 036.66	CHF 502 500.00
Reingewinn	CHF 4 525.69	CHF -58 500.00

7. Revisorenbericht



Branchenorganisation

Bergbahnen Graubünden
Postfach 17
CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel.+41 (0)81 936 61 81
Fax+41 (0)81 936 61 82
info@bergbahnen-graubuenden.ch
www.bbgr.ch

Zuhanden der Generalversammlung
von Bergbahnen Graubünden
vom 8. Juni 2012

REVISORENBERICHT

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Dem uns erteilten Auftrag nachkommend, haben wir die Jahresrechnung 2011 von Bergbahnen Graubünden geprüft und dabei festgestellt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist. Unstimmigkeiten haben wir keine festgestellt.

Die **Erfolgsrechnung** weist einen **Ertragsüberschuss von CHF 4'525.69** auf, die **Bilanz** schliesst beidseitig mit **CHF 539'765.89**.

Die Belege stimmen mit den von uns stichprobenweise überprüften Buchungen überein.

Wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung 2011 von Bergbahnen Graubünden zu genehmigen und dem Vorstand sowie der Geschäftsstelle, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Decharge zu erteilen.

Lantsch/Lenz, 17. Februar 2012

Peter Mauerhofer
Savognin Bergbahnen AG

Markus Moser
Corvatsch AG

MWSt.Nr. 530 951
GKB (BLZ 774), Konto 323.002.300
IBAN CH46 0077 4010 3230 0230 0

8. Ausblick – Wintersaison 2011/12

Die Wintersaison 2011/12 wird als eine der schlechteren in die Bergbahnannalen eingehen. Ein Vergleich der kumulierten Ersteintritte und Verkehrserträge per 31. März 2012 (Basis Monitor BBGR) zeigt für Graubünden bei den Ersteintritten einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 7.5% und beim Verkehrsertrag einen von 11%. Gegenüber dem 5-Jahres-Durchschnitt gingen die Ersteintritte um 12% und im Vergleich mit der besten Wintersaison (2007/08) sogar um 20% zurück. Das durchgezogene Wetter über die Ostertage dürfte diese Werte noch verschlechtert haben.

Die monatliche Entwicklung der Ersteintritte zeigt, dass im Winter 2011/12 nicht ein einziges Mal die bis dato schlechtesten Werte des schnee-armen Winters 2006/07 erreicht wurden. Gegenüber dem Vorjahr wurden die Ersteintritte einzig im Februar übertroffen. Dieser Wert ist jedoch so gleich zu relativieren, zogen sich doch im letzten Jahr die Sportwochen aufgrund der späten Ostern bis in den März hinein. Kumuliert betrachtet weisen Februar und März 2012 bei den Ersteintritten denn auch ein Minus von 4% gegenüber dem Vorjahr auf. Sämtliche Regionen verzeichneten Rückgänge. Bei den Ersteintritten bewegen sich diese im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt von minus 8.6% im Unterengadin bis zu minus 14.8 im Oberengadin. Die Regionen Surselva (-11%), Arosa/Mittelbünden (-12%) und Davos-Klosters (-13.7%) liegen dazwischen.

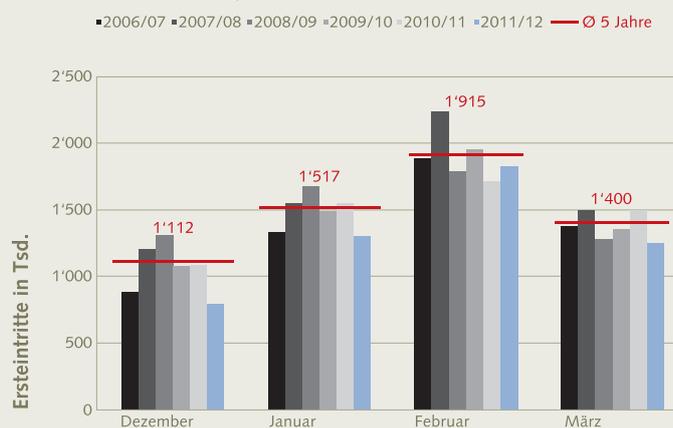
Nüchtern betrachtet und ohne zu jammern kann diese Entwicklung primär auf folgende Faktoren zurückgeführt werden:

- die Witterungsbedingungen

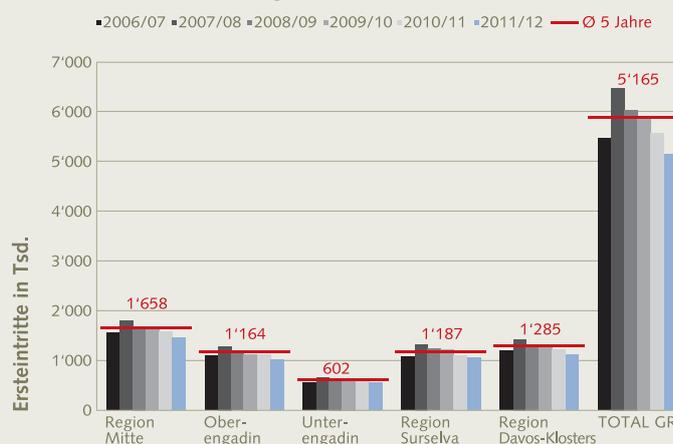
Die Wintersaison 2011/12 wurde in den meisten Skidestinationen von einem späten Saisonstart (Mitte Dezember), Stürmen und übermässig viel Schnee während den sonst umsatzstärksten Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr (bis zu 30% des Jahresumsatzes), einer lang anhaltenden Kälteperiode in der ersten Hälfte des Februars, wenigen

vollständig schönen Wochenenden sowie einem überdurchschnittlich warmen März geprägt. Schneesport findet draussen statt und nebst dem Schnee braucht es auch Witterungsbedingungen, die den Genuss dieses zulassen oder fördern. Das Bergbahn-Business ist und bleibt stark witterungsabhängig.

Ersteintritte gemäss Monitor nach Monat



Ersteintritte Winter gemäss Monitor
Saisoneroöffnung bis 31. März 2012 kumuliert



– die Frankenstärke

Als Beispiel die Situation der Bergbahnen
Samnaun AG

€-Kurs	Tageskarte Samnaun- Ischgl (CH)	Tageskarte Ischgl- Samnaun (A)
01.12.09: 1.5079	CHF 67.50 oder € 44.75	€ 45.00 oder CHF 67.85
01.12.10: 1.3178	CHF 67.50 oder € 51.20 (+14.4%)	€ 45.00 oder CHF 59.30 (-12.6%)
01.12.11: 1.2264	CHF 67.50 oder € 55.00 (+7.4%)	€ 45.00 oder CHF 55.20 (-6.9%)

Gegenüber der Wintersaison 2009/10 hat sich der Tageskartenpreis für die Skiarena Samnaun-Ischgl für Gäste aus dem Euro-Raum auf der Schweizer Seite um 22.9% erhöht während im gleichen Zeitraum für Schweizer Gäste der Tageskartenpreis auf der Tiroler Seite um 18.6% günstiger wurde. Die Bergbahnen Samnaun mussten dem Druck des Marktes nachgeben, die Tageskarte in der Wintersaison 2011/12 nur noch in Euro anbieten und so unweigerlich einen Umsatzverlust in Kauf nehmen, dies notabene bei gleichbleibenden Kosten (Schweizer Lohnniveau, Schweizer Einkaufspreise etc.). Die meisten Bündner Bergbahnen versuchten dies zu vermeiden und in Kooperation mit der Hotellerie stattdessen Qualität und Mehrwerte in den Vordergrund zu rücken. Dies gelang nur zum Teil. Die Rückgänge bei den Aufenthaltsgästen, insbesondere aus dem EU-Raum, aber auch von Schweizern, waren deutlich zu spüren.

– ausgezeichnete Schneeverhältnisse in den Ski-
gebieten der Voralpen

Die Voralpen Skigebiete verfügten in der Wintersaison 2011/12 über hervorragende Schneesportbedingungen und verzeichneten die beste Wintersaison seit langem. Dies hat für die Branche den Vorteil, dass der Zugang zum Schneesport für die Bewohner des Mittellandes einfacher wird (Förderung des Nachwuchses und der Schneesportaffinität) aber gleichzeitig auch den Nachteil, dass die Konkurrenz für die inneralpinen Skigebiete, wie Graubünden, zunimmt.

– die Konsumentenstimmung

Die Abkühlung der Konjunktur gegen Ende 2011 zeigte sich während der Wintersaison in einer eher zurückhaltenden Konsumentenstimmung. Dies äusserte sich unter anderem darin, dass zu Beginn des Winters, vielleicht auch aufgrund des fehlenden Schnees, mit dem Kauf des Saisonabonnements zugewartet wurde, der Entscheid für einen Wintersportausflug nur bei optimalsten Bedingungen positiv ausfiel und durch einen geringeren oder gezielteren Konsum des Gastes in der Gastronomie.

Die sich abzeichnenden, wenig erfreulichen Ergebnisse der Wintersaison 2011/12 werden für die Bergbahnunternehmen aber sicher auch ein Ansporn sein, die beeinflussbaren Faktoren zu überprüfen und sich Fragen zur Angebotsgestaltung, dem Pricing und der Marktentwicklung zu stellen. Für die Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden bedeutet der durchgezogene Winter aber einmal mehr ein klares Zeichen, dass weiterhin und mit aller Konsequenz an den Rahmenbedingungen gearbeitet werden muss, denn aufgrund der Frankenstärke werden die Bergbahnunternehmen künftig vermehrt gezwungen sein den Hebel auch auf der Kostenseite anzusetzen.

9. Mitglieder und Organe

9.1 Mitglieder

Unternehmung

Region Mitte

Bergbahnen Chur- Dreibündenstein AG	Chur
Lenzerheide Bergbahnen AG	Lenzerheide
Skilift Dieschen AG	Lenzerheide
Skilift Crestas AG	Lenzerheide
Bergbahnen Tschertschen AG	Tschertschen
Pradaschier AG	Churwalden
Skilift Fastatsch AG	Valbella
Arosa Bergbahnen AG	Arosa
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter
Bivio Sportanlagen AG	Bivio
Savognin Bergbahnen AG	Savognin
SBA Sportbahnen Bergün AG	Bergün
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen
San Bernardino SA	San Bernardino
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis
Skilift Obermatten AG	Mutten
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn
Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein AG	Tschappina
Bergbahnen Grösch-Danusa AG	Grösch
Aelplibahn Malans Genossenschaft	Malans
Seilbahn Fanas – Eggli	Fanas

Region Engadin/Südbünden

Engadin St. Moritz Mountains AG	St. Moritz
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina
Skilift Müsella AG	La Punt
Skilift Survih AG	Samedan
Corvatsch AG	Silvaplana
AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair	St. Moritz
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun
Pendicularas Motta Naluns Scuol Ftan Sent SA	Scuol
Sportanlagen AG Val Müstair	Tscherv

Region Surselva

Bergbahnen Brigels/Waltensburg/Andiast AG	Breil/Brigels
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen
Sedrun Bergbahnen AG	Rueras
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm
Sportbahnen Vals AG	Vals
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels
Genossenschaft Skilift Tenna	Tenna

Region Davos

Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Dorf
Sportbahnen Pischha AG	Davos Dorf
Schweizer Schneesportschule Davos	Davos Dorf
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris
Sportbahnen Davos-Schatzalp AG	Davos Platz
Swiss Ski- & Snowboard School, Skilift Heid	Klosters
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf

TOTAL 49 Mitglieder

Stimmen	Schiene- trassebahnen	Pendelbahnen	Gondelbahnen	Sesselbahnen	Skilifte	Kinderanlagen	TOTAL	Pistenfahrzeuge
3		1	1	1	1	1	5	3
47	1	1	11	8	7	28	20	
1				1	1	1	1	
1				1	1	1	1	
3			2	2	2	6	3	
3			1	1	1	2	2	
1				1	1	1	1	
34	2	1	6	4	5	18	11	
2			1	1	1	3	3	
2				3	1	4	2	
13			3	7	2	12	9	
3			2	3	1	6	4	
1				2	1	3	1	
6		2	2	1	2	7	5	
3		1	1	3	1	6	3	
1			1	1	2	3	2	
1				1	1	2	1	
1	1					1	1	
1			1	1	2	4	2	
3				4	4	8	3	
4			2	1	3	4	10	4
1	1					1	1	
1			1			1	1	
72	3	3	1	12	2	3	24	21
2				1	1	5	7	1
1					1	1	1	1
1					1	2	3	1
24		3		4	7	1	15	11
5		1		1			2	3
4				2	3		5	3
33		2		8	4	3	17	18
20			1	5	5	3	14	9
1					3	1	4	2
7				4	2	1	7	9
7		1		3	3	2	9	5
67		4	7	9	5	3	28	20
9				4	2	3	9	7
12				4	5	1	10	6
8				4	4	2	10	7
4			1		3	1	5	4
1					1	3	4	1
1					1		1	1
77	2	7	2	10	9		30	32
4		1			4		5	3
1					2		2	1
7			1		6		7	5
3	1			1	1	1	4	2
1					1		1	1
7			1	1	6		8	5
515	6	28	23	106	130	72	365	259

9.2 Verbandsorgane

Vorstand

Silvio Schmid	Präsident	Sedrun	Kommunikation
Markus Meili	Vizepräsident	Celerina	Technik, Vizepräsident SBS
Peter Engler	Mitglied	Davos	Politik und Wirtschaft
Martin Hug	Mitglied	Laax/Flims	Ausbildung und Betreuung BSV
Philipp Holenstein	Mitglied	Arosa	Tarife und Produkte
Hans Peter Lötscher	Mitglied	Grüsch	Marketing

Revisoren

Peter Mauerhofer	Savognin Bergbahnen AG	Savognin
Markus Moser	Corvatsch AG	Silvaplana

Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	toureco gmbh	Lantsch/Lenz
-----------------	--------------	--------------

9.3 Aus- und Weiterbildungsgremien

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Romano Pajarola	Kursleiter	Davos Dorf
Walter Tschanz	Kursleiter Stellvertreter	Arosa
Dr. med. Hans Jacomet	Kursarzt	Sedrun
Markus Bissig	Klassenlehrer	Isenthal
Paul Brunner	Klassenlehrer	Pontresina
Denise Dübi	Klassenlehrerin	Meiringen
Walter Eggenberger	Klassenlehrer	Lenzerheide
Tini Flepp	Klassenlehrer	Disentis
Beat Michel	Klassenlehrer	Klosters
Klaus Nussbaumer	Klassenlehrer	Wettswil

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Vali Meier	Kursleiter	Stels
------------	------------	-------

Branchenkunde für kaufmännische Auszubildende

Ans Bazzell	Lehrmeister	Scuol
Yves Bugmann	Lehrmeister, Referent	Davos
Andrea Camastral	Lehrmeister, Referent, Prüfungsexperte	Splügen
Marcus Gschwend	Koordinator, Referent	Lantsch/Lenz
Markus Good	Referent	Davos
Philipp Holenstein	Lehrmeister, Referent	Arosa
Hansjürg Lehmann	Lehrmeister	Disentis
Peter Mauerhofer	Lehrmeister	Savognin
Silvio Schmid	Lehrmeister, Referent	Sedrun
Flurin Tuor	Lehrmeister, Referent	Laax

Bergbahnen Graubünden (BBGR)

Marcus Gschwend

Geschäftsführer

Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (0)81 936 61 81, Fax +41 (0)81 936 61 82

E-Mail info@bergbahnen-graubuenden.ch

www.bbgr.ch

Copyright: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Titelbild: Speichersee Valos (110'000 m³), Lenzerheide Bergbahnen AG

Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich



Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiast AG

